

Präventionskette Eschwege

Etablierung in einer kreisangehörigen Kommune

Input anlässlich des Jahresfachtags des Landesprogramms „Präventionsketten Hessen“ am 05.November 2025



Kreisstadt Eschwege (Werra-Meißner-Kreis)

- Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises mit ca. 19.600 Einwohnern mit Mittelzentrumsfunktion in Nordosthessen
- umfangreiche soziale Infrastruktur
- Blitzlicht Sozialstrukturen:
 - Haushaltseinkommen: 45,6% der HH haben ein Gesamtnettoeinkommen von unter 25.000€ (2022 wegweiser-kommune)
 - Armut: SGBII-Quoten 11,21% (15-65 Jährige), 21,73% (0-18 Jährige) (2023 WMK Datenportfolio)
 - Haushaltsstrukturen: 30% Eineltern-HH mit minderjährigen Kindern (2023 WMK Datenportfolio)
 - Eckwert Hilfen zur Erziehung (pro Tausend): 43,7 (2023 WMK Datenportfolio)

Warum wir eine PK als kreisangehörige Kommune entwickeln?

- Sozialer Zusammenhalt wird vor Ort gebildet und gelebt, Konflikte zeigen sich zuerst hier.
- Konzentration von Problemlagen in einzelnen Quartieren mit Armut und Ausgrenzungserfahrungen
- Die umfangreiche soziale Infrastruktur ist aktuell nicht ausreichend aufeinander abgestimmt. Sie ist weiter zu stark mittelschichtsorientiert und zu wenig armutssensibel ausgerichtet, so dass Zugänge für die Zielgruppe armbetroffener Familien erschwert sind.



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Zusammenarbeit mit dem Landkreis

- Mit Schwerpunkt Jugendhilfe existiert eine enge Zusammenarbeit oft einzelfallbezogen (Kindertagesbetreuung, ASD, Jugendförderung), aber auch in Kooperationsprojekten wie Schulkindbetreuung, Schulsozialarbeit, Familienzentren strategisch über Lokales Bündnis für Familie, in der Quartiersentwicklung Heuberg, dem Audit Familiengerechte Kommune, Sozialraumorientierung
- Daten der Jugendhilfeplanung werden als Basis für die Fortschreibung von Strategien genutzt und gemeinsam reflektiert.



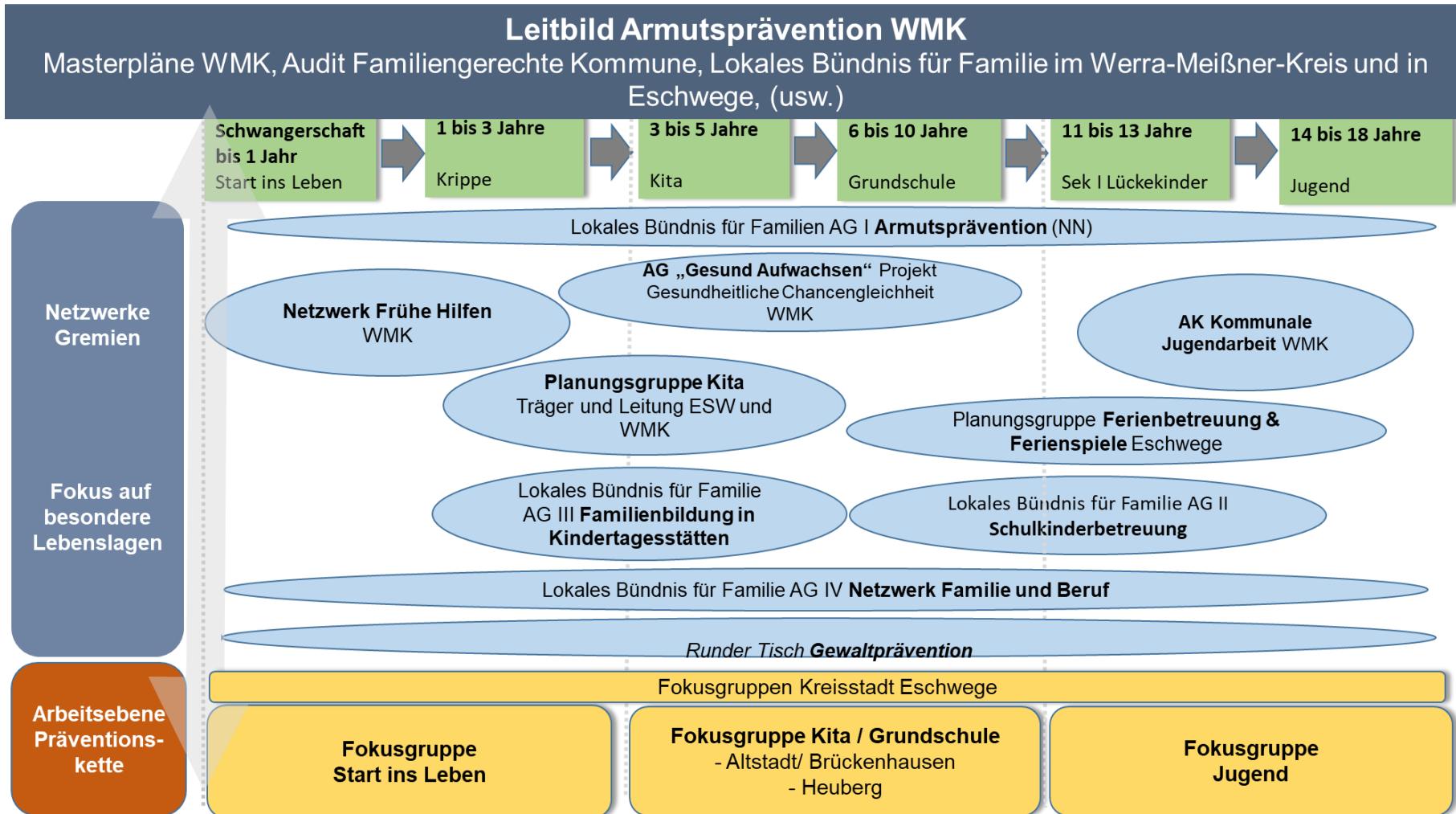
KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune

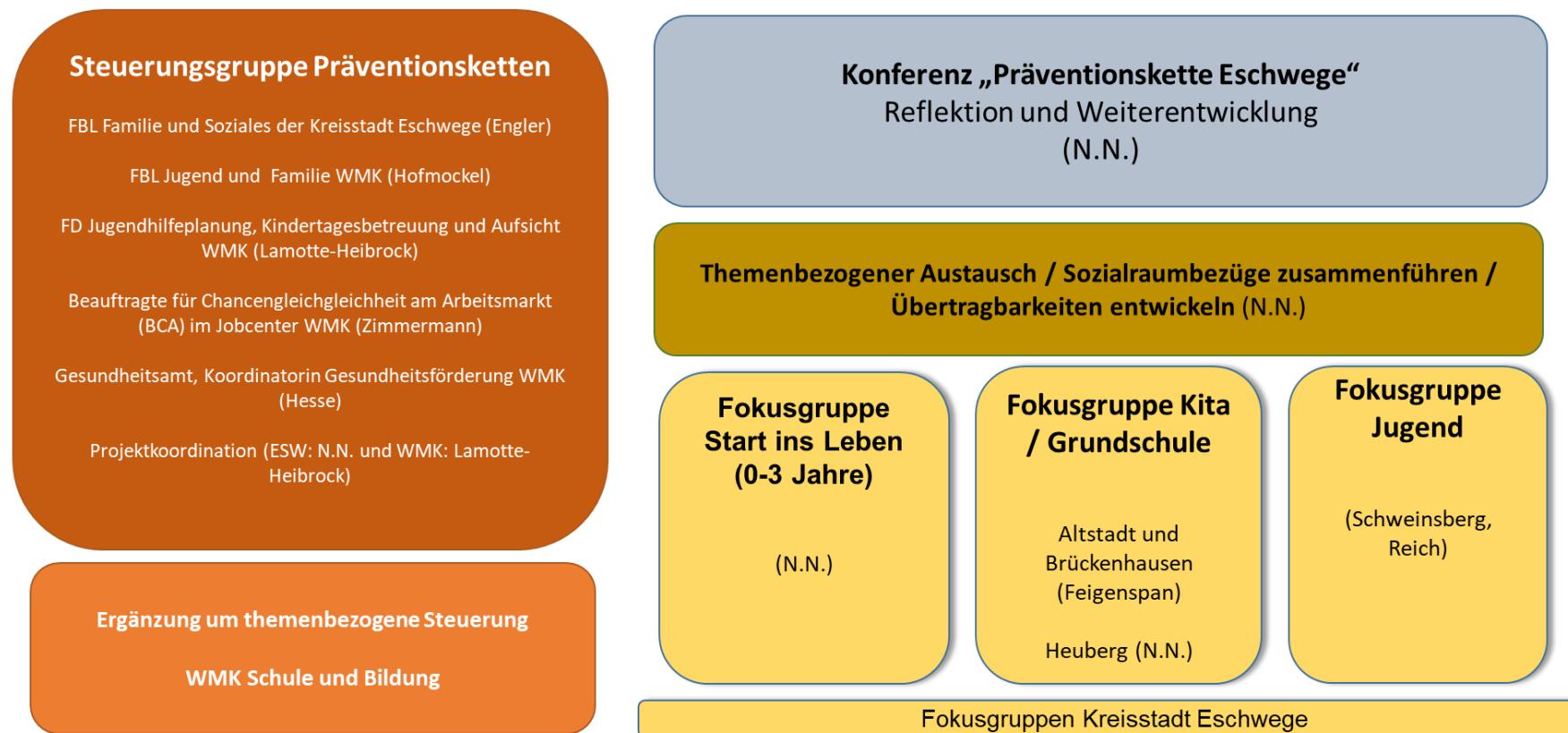


Steuerung zur Entwicklung der PK



Einbindung vorhandener Netzwerke in die PK

Lenkung, Steuerung und Vernetzung



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Präventionsketten
Hessen Gelingendes Aufwachsen,
Kinderrechte leben

Verknüpfungen - Prozesserfahrung - Strategie

- Stadtumbaprozesse (u.a. Wachstum und Nachhaltige Erneuerung, Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren)
- Soziale Stadtentwicklung, Quartiersentwicklung
- Gemeinwesenarbeit
- Audit Familiengerechte Kommune (familienpolitisches Leitbild)



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



PK als Instrument der familiengerechten Kommune

- Die Entwicklung einer PK ist in der Zielvereinbarung zum Audit FGK durch die Stadtverordnetenversammlung verabschiedet. In den Haupt-Zielsetzungen des Audits ist u.a. verankert:
 - Das strategische Ziel FamilienStadt wird als gemeinsame Aufgabe verstanden. Die Stadtverwaltung etabliert und justiert Strukturen, die den besonderen Anforderungen von Familien gerecht werden.
 - Familiengerechte Strukturen in der Stadt sind weiter ausgebaut und mit dem WMK und lokalen Partner*innen aufeinander abgestimmt.
 - Die gesellschaftliche Teilhabe und Integration von Familien ist gesichert.
 - Die Beteiligung von Familien an der Weiterentwicklung familiengerechter Angebote ist sichergestellt und erhöht.
 - Der vereinfachte Zugang zu Informationen für alle Bürger*innen ist eine Querschnittsaufgabe aller Handlungsfelder.
- Zudem wurde bei den Zielgruppen ein Fokus auf die von Armut betroffenen Familien gelegt.

Ziele und Maßnahmen

■ Ziele u.a.:

“Die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Familien ist verbessert.“ „Familien stehen passgenaue und niedrigschwellige Zugänge zu Beratung und Unterstützung zur Verfügung.“

■ Maßnahmen, u.a.:

- Um die Entwicklung der Lebenssituation von Familien mit minderjährigen Kindern in der Kreisstadt Eschwege zu beobachten, erhält die Kreisstadt Eschwege regelhaft und stichtagsbezogen Daten der Jugendhilfeplanung WMK. Diese werden in einer jährlichen Konferenz gemeinsam (FB 2.2; JHP WMK; ASD WMK) diskutiert und bewertet.
- Fortführung der FamilienKarte Plus für von Armut betroffene Familien mit minderjährigen Kindern zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Weiterentwicklung einer Präventionskette orientiert am Lebenslauf und den damit verbundenen Entwicklungsaufgaben zur Optimierung der Angebotsstruktur für Kinder, Jugendliche und Familien
- Fortsetzung der Willkommensbesuche für Familien mit Neugeborenen
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit des Familienbüros
- Etablierung digitaler Wege zur Information für Familien (z.B. Einrichtung eines digitalen Familiennavigators)

Familienbüro als Schaufenster der städtischen Familienpolitik

- Unter dem Slogan „informieren- beraten – mitmachen“ wurde eine niedrigschwellige Anlaufstelle zentral in unmittelbarer Nähe zum Rathaus eröffnet.
- Aktuell ca. 480 Kontakte pro Jahr
- Über die Arbeit des Familienbüros werden die Anliegen der Familien und deren Lebenssituation sichtbar. Die Mitarbeiterin wirkt Folge dessen auch in zahlreichen Gremien mit, wie bspw. der Stadtentwicklung, Sozialraumkonferenzen u.ä.
- Die Präventionskette dockt unmittelbar an das Familienbüro an.
- Das Familienbüro ist maßgeblicher Impulsgeber für zahlreiche Maßnahmen, u.a. Willkommensbesuche f. Neugeborene, Ranking f. Kita-Platzvergabe, Familien-Navi.



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Beispiel Maßnahme FamilienKartePlus

Einführung der FamilienKartePlus zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe für Familien mit Kindern unter 18 Jahren, die von Armut betroffen sind

durch

- Ausgabe einer personalisierten Familienkarte, die zusätzliche Leistungen (plus) entgeltfrei und/oder zu reduzierten Gebühren enthält.
- als Ergänzung zur FamilienKarte Standard. Diese enthält Vergünstigungen im Handel, der Gastronomie und für Freizeit- und Bildungsangebote für Familien mit minderjährigen Kindern.



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Zielgruppe / Anspruchsberechtigte FamilienKartePlus

- Familien mit minderjährigen Kindern, die folgende Leistungen erhalten:
 - Bürgergeld (SGBII),
 - Wohngeld,
 - Grundsicherung (SGBXII),
 - Kinderzuschlag
 - nach dem AsylbLG



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Präventionsketten
Hessen Gelingendes Aufwachsen,
Kinderrechte leben

Umsetzungsschritte

- Leistungen der FamilienKartePlus mit den Partnern vereinbaren
- Entwicklung einer personalisierten (Foto) Familienkarte plus für jedes Familienmitglied
- kostenlose Ausstellung (gegenüber der Familienkarte Standard)
- Gültigkeitszeitraum jeweiliges Kalenderjahr
- Öffentlichkeitsarbeit Presse, Flyer



KREISSTADT
ESCHWEGE



Audit
Familiengerechte
Kommune



Partner und Leistungen

Jugendförderung Kreisstadt Eschwege: Reduzierung TN-Gebühr auf 1/3	Cineplex Eschwege: reduzierter Eintritt
Familienbildungsstätte Werra-Meißner Mehrgenerationenhaus: 50% Reduzierung der Gebühren	La Bowlera Bowling-Center: vergünstigte Nutzung
Schule für Musik Werra-Meissner: reduzierte Gebühren	Islandpferdezucht: Ermäßigung Ponyreiten
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Eschwege: 50% auf Erste Hilfe-Kurse	Werra-Kanu: reduzierte Entgelte für Touren
Stadtmuseum Eschwege: kostenloser Eintritt	Theater im Schäferhof: freier bzw. reduzierte Tickets
Stadtbibliothek Eschwege: kostenloser Leseausweis	Kultura AG: Eintritt bei Kulturveranstaltungen kostenlos
Nahverkehr: vergünstigtes Ticket	Puppentheatertage der Freien Waldorfschule: 50% Eintritt
Espada: günstiger Eintritt im Schwimmbad 1*Woche und reduzierte Gebühr für Schwimmkurs	Junges Theater Eschwege: vergünstigte Tickets
Kletterwald Leuchtberg: Reduzierung Eintritt	Mapf Werbung : vergünstigte Kopien
Tourist-Information Eschwege: vergünstigte Stadtführungen	

Vielen Dank für Interesse

Magistrat der Kreisstadt Eschwege, Herr Jörn Engler, Obermarkt 22, 37269
Eschwege, Tel.: 05651304367, e-mail: joern.engler@eschwege-rathaus.de
www.eschwege.de